

Franckesche Stiftungen zu Halle

Schriftmässige Bewegungsgründe zu einer wahren Frühzeitigen Bekehrung aller aus ihrem Taufbunde Gefallenen, vornemlich aber der Studirenden auf hohen ...

Bogatzky, Carl Heinrich

Halle, 1769

VD18 13036505

Der dreyzehente Bewegungsgrund. Der Aufschub der Bekehrung zieht
allerley schwere geistliche und leibliche Gerichte nach sich.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199230

Nichts kann ihn hindern, als sein eigener böser Wille, sonst kein Mensch, kein Ort oder Stand und Aint und kein Umstand: denn wenn einem Menschen nur nichts in der ganzen Welt so anlieget, als die Errettung seiner Seele; so kann er in allen Orten und Umständen durchkommen. Braucht er aber nicht Ernst, so wird er nach seiner Meynung immer unüberwindliche Schwierigkeit und Hindernisse finden, und zwar je länger je mehr. „O Herr, so hilf doch, daß wir auch bald zufahren, uns zu dir zu wenden, oder immer besser in deine Gemeinschaft einzubringen, damit wir uns nicht selbst unsere Bekehrung oder Christenthum nur schwerer machen. Darum nimm uns doch bald, bald deines Augenblick, in deine Gnadenarbeit, und sodenn in deine immer nähere Gemeinschaft, und erhalte uns darin zum ewigen Leben. Amen.“

Der dreyzehente Bewegungsgrund.

Der Aufschub der Bekehrung ziehet allerley schwere geistliche und leibliche Gerichte nach sich.

S wenn Gott einen Menschen durch sein Wort und seinen Geist ruft, locket, ziehet, rühret und bewegt; und der Mensch ersticket alle diese gute Rührungen, Züge und Bewegungen, und schiebet seine Bekehrung auf: so ist solcher Aufschub eine grosse Sünde, eine nachwillige Untreue und Widerstrebung; und darauf folgen grosse geistliche und leibliche Gerichte. Unter die grossen geistlichen Gerichte gehöret sonderlich, daß ein solcher Mensch

Mensch nicht nur innerlich immer ärger wird, sondern oft auch in greuliche äusserliche grobe Schande und Laster verfället, oder endlich gar verhärtet und verstocket wird. Die guten Bewegungen werden also auf Rechnung gegeben, und kommen gar theuer zu stehen, wenn sie verwahrloset werden. Sie sind Zeugnisse der zukommenden Gnade, wodurch GOTT die Menschen zu sich ziehen will, und die kleinste gute Bewegung und Nührung ist eine grosse Gnade, und könnte ein Anfang zur Bekehrung seyn, wenn der Mensch den guten Vorsatz nur auch liesse zum Nachsatz kommen, und sich bald ins Gebet begäbe, aber auch NB. mit Gebet recht anhielte. Wenn sich aber der Mensch nicht ziehen lässet, und sich nicht bekehret, nicht ernstlich und anhaltend betet; so folgen desto grössere Zorn-Gerichte und Strafen, und die verwahrloseten guten Bewegungen werden ihm aus eigener Schuld zu lauter schwerer Verantwortung, Schaden und Plage.

Ich habe an andern Orten, und auch sonderlich hier auf der Schule, manche gekennet, die gar kräftig sind aufgewecket worden: aber da sie die guten Bewegungen nicht wohl bewahrten, und bis zur rechten Bekehrung durchdringen liessen, sondern wieder absprangen, und sodenn auf die Universität kamen; so wurden sie endlich die allerfrechesten und schändlichsten Menschen, und manche sind wol gar auch zugleich in grosse leibliche Gerichte, ja wol gar ums Leben kommen. Viele verständigen sich gar sehr an ihren Eltern und Präceptoribus. Wie nun die Beobachtung des vierten Gebots eine besondere Ver-

Verheißung hat, daß es einem soll wohl gehen und er lange leben auf Erden; so stehet auf der Uebertretung desselben auch manche schreckliche Drohung: und es hat auch gar mancher schon deshalb eines schmählischen und schmerzlichen Todes sterben, oder doch mit dem verlohrnen Sohn darben, und viele Gerichte erfahren müssen. Wie groß und schwer aber wird endlich das ewige Gerichte seyn? Es bleibet also dabey, wie Psalm 17, 12-14. es heißt: **GOTT ist ein rechter Richter, und ein GOTT, der täglich dräuet.** Will man sich nicht bekehren, so hat er sein Schwerdt geweszet und seinen Bogen gespannt, und zielet, und hat darauf gelegt tödtliche Geschos; seine Pfeile hat er zugerichtet zu verderben.

Also läuft einer oft auf Universitäten recht Sporenstreichs seinem leiblichen, geistlichen und ewigen Gerichte und Verderben entgegen, und bedenket nicht, was ihm einmal begegnen werde. Es ist ihm auch in seiner Sicherheit und Blindheit vor seinen Augen verborgen: er läßet sich von lauter Wohlsenn und Glück träumen, und eilet doch in vollem Lauf in sein Unglück, das er sich selbst geschmiedet und bereitet hat; und fället zu rechter Zeit in die Grube, die er sich selbst gegraben, wie eben auch im 7ten Psalm stehet. Denn wie mancher fänget es auf Schulen, und sonderlich auf Universitäten, recht darauf an, daß er ein unglückseliger und verdorbener Mensch werde, oder einen siechen und kranken Leib zum Lohne davon trage. Wie mancher wirft die Seile der liebe Gottes, ich meyne die

Worte

142 Der dreyzehnte Bewegungsgrund

Worte Gottes hinter sich zurück, und nöthiget dadurch seinen Gott, daß er allerley Gerichte über das Fleisch ergehen läßet, und Raum und Gebiß brauchet. Wie mancher wird erstlich als mit einer Waterruthe gelinde gezüchtiget, oder durchs Wort nur bestraft, gerühret und angegriffen, daß er einen Schlag ans Herze bekommt, und etwas aufgeweckt wird; aber da er nicht recht darauf achtet, und seine Bekehrung aufschiebet, und die Worte nichts helfen, so folgen Schläge, so werden die verba in verbera verwandelt, und die gelinde Waterruthe in Peitsche und Geißel. Es kommen gar harte Schläge, Plagen und Gerichte: und ie länger er seine Bekehrung aufschiebet, ie mehr häuſet er diese Gerichte, und es wird mit einem solchen Menschen ie länger ie ärger. Darum schreibt der selige Herr Prof. Franke in seinen Bußpredigten p. 8: „Es wisse ein ieder, wenn GOTT anfänget ihn zu ziehen, daß er ihn bekehre, und der Mensch schiebet es auf, und folget nicht; daß so manchen Tag, so manche Stunde, so manchen Augenblick er es aufschiebet, so viel Schaden er nachgehends davon habe, und so viel Gerichte Gottes häuſe er ihm zc.“

Ich führe aber diese Worte auch hier abermals an, wie schon in einer andern Schrift solches geschehen, weil diß eben die Worte sind, welche eine gewisse junge Person kräftig erwecket haben, daß sie sich mit allem Ernst zu Gott wendete, und recht durchbrach, da sie wol schon manches Jahr ein und andere gute Bewegung hatte, aber nicht rechten Ernst brauchen wolte; durch diese Worte aber so ange-